

Die Diskussionen über die landwirtschaftliche Produktion haben in den letzten anderthalb Jahren an Schärfe gewonnen. Einerseits werden die negativen Folgewirkungen auf Biodiversität, Tierwohl, Wasserressourcen, Landschaftsbild etc. kritisiert. Andererseits fürchten viele Betriebe, deren Rentabilität schon jetzt angesichts gestiegenen Wettbewerbsdrucks gering ist, um ihre Existenz.

Um diesen Konflikt zu überwinden, wird in letzter Zeit häufiger ein „Gesellschaftsvertrag für die Landwirtschaft“ vorgeschlagen. Es soll ein gesellschaftlicher Konsens gefunden werden, wie die landwirtschaftliche Produktion künftig aussehen soll: Wie und wie stark können die negativen Umweltwirkungen reduziert werden und welche Auswirkungen sind unvermeidlich, will man landwirtschaftliche Produktion in Deutschland nicht grundsätzlich gefährden? Ein solcher Konsens, so wird gehofft, würde zu weniger Konflikten führen und die Planungssicherheit für landwirtschaftliche Produktion und Investitionen erhöhen. Auf einen solchen Konsens, der die ökologische, ökonomische und soziale Dimension der Nachhaltigkeit berücksichtigt, zielt auch die Zukunftskommission Landwirtschaft der Bundesregierung, die im September ihre Arbeit aufgenommen hat.

Doch was ist unter so einem „Gesellschaftsvertrag“ genau zu verstehen? Ist er ein griffiger Begriff für einen politischen Willensbildungsprozess im Rahmen unserer demokratischen Institutionen? Brauchen wir neue Formen des politischen Aushandlungsprozesses – und wie könnten diese aussehen? Wie könnte ein neuer Grundkonsens im Rahmen von Markt, Förder- und Ordnungspolitik umgesetzt werden? Welche Rolle kann die konkrete Kooperation von Landwirtschaft und Verbänden spielen?

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion dieser Fragen zu beteiligen.

*Dr. Joachim Lange, Tagungsleiter*

*Dr. Stephan Schaede, Akademiedirektor*

**TAGUNGSGEBÜHR:**

Die Teilnahme ist kostenlos.

**ANMELDUNG:**

Bitte melden Sie sich im Internet unter [www.loccum.de/tagungen/2104](http://www.loccum.de/tagungen/2104) oder per E-Mail an das Sekretariat an.

**DURCHFÜHRUNG:**

Die Online-Veranstaltung findet über die Software Zoom unter strikter Einhaltung des Datenschutzes statt. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter: [www.loccum.de/online-veranstaltungen](http://www.loccum.de/online-veranstaltungen)

Nach der Anmeldung erhalten Sie weitere Hinweise und einen Tag vor der Veranstaltung einen Zugangs-Link.

**TAGUNGSLEITUNG:** Dr. Joachim Lange      Tel. 05766 / 81-241

Joachim.Lange@evlka.de

**SEKRETARIAT:** Cornelia Müller      Tel. 05766 / 81-114

Cornelia.Mueller@evlka.de

**PRESSEREFERAT:** Florian Kühn      Tel. 05766 / 81-105

Florian.Kuehl@evlka.de

**Die Akademie im Internet:** [www.loccum.de](http://www.loccum.de)

Die Evangelische Akademie Loccum ist Mitglied der Evangelischen Akademien in Deutschland (EAD) e.V., Berlin.



Medienpartner

**NDR Info**

[www.ndr.de/info](http://www.ndr.de/info)

Evangelische Akademie  
**Loccum**

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

WIRTSCHAFT | SOZIALES

## Ein Gesellschaftsvertrag für die Landwirtschaft?

Loccumer Landwirtschaftstagung 2021

Online-Tagung

**5. bis 6. Februar 2021**

## Freitag, 5. Februar 2021

14:30 Begrüßung und Einleitung  
*Dr. Joachim Lange*, Evangelische Akademie Loccum

14:40 **Warum wird so viel über einen Gesellschaftsvertrag für die Landwirtschaft gesprochen ... und was ist das überhaupt?**

### Akzeptanzkrise?

#### Ökologische Externalitäten landwirtschaftlicher Produktion und ihre Bearbeitung im Politischen System

*Dr. Colette Vogeler*, Institut für Vergleichende Regierungslehre und Politikfeldanalyse, Technische Universität Braunschweig

Diskussion

#### Landwirtschaftliche Betriebe unter ökonomischem Druck? Ein differenzierter Blick auf die ökonomische Situation landwirtschaftlicher Betriebe in Deutschland

*Prof. Dr. Hiltrud Nieberg*, Direktorin, Institut für Betriebswirtschaft, Thünen-Institut, Braunschweig, stv. Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim BMEL und Mitglied der Zukunftskommission Landwirtschaft der Bundesregierung

*Dr. Heiko Hansen*, Institut für Betriebswirtschaft, Thünen-Institut, Braunschweig

*Bernhard Forstner*, Institut für Betriebswirtschaft, Thünen-Institut, Braunschweig

Diskussion

### Gesellschaftsvertrag?

#### Was kann man darunter verstehen?

*Prof. Dr. Peter Feindt*, Direktor, Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften und Fachgebiet für Agrar- und Ernährungspolitik, Humboldt-Universität zu Berlin sowie Vorsitzender, Wissenschaftlicher Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen beim BMEL

Diskussion

16:30 Pause

17:00

#### Ein Gesellschaftsvertrag für die Landwirtschaft: Wozu soll er gut sein und wie könnte er aussehen?

#### Ein Gesellschaftsvertrag für die Landwirtschaft: Beitrag zu Akzeptanz und Planungssicherheit?

*Ministerin Barbara Otte-Kinast*, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover

#### Ökologische Intensivierung und Hybridlandwirtschaft: Strategien für eine weithin akzeptierte Landwirtschaft?

*Prof. Dr. Friedhelm Taube*, Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, Abteilung Grünland und Futterbau/Ökologischer Landbau, Christian-Albrechts-Universität Kiel und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz

Gemeinsame Diskussion eingeleitet durch Beiträge von *Dr. Holger Hennies*, Präsident, Landvolk Niedersachsen Landesbauernverband, Hannover

*Elisabeth Fresen*, Bundesvorsitzende, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Verden und Mitglied der Zukunftskommission Landwirtschaft der Bundesregierung  
*Lavinia Roveran*, Koordinatorin für Naturschutz und Agrarpolitik, Deutscher Naturschutzring, Berlin

19:00 Pause

#### 19:15 Wo und wie könnte ein „Gesellschaftsvertrag für die Landwirtschaft“ gestaltet werden?

##### I. In den Institutionen der parlamentarischen Demokratie

#### Förderpolitische und ordnungsrechtliche Weichenstellungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft

*Uwe Feiler*, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung, Berlin  
*Steffi Lemke*, MdB, Parlamentarische Geschäftsführerin und Sprecherin für Naturschutz der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag, Berlin

*Prof. Dr. Wolfgang Köck*, Leiter, Departments Umwelt- und Planungsrecht, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, Leipzig, und Mitglied des Sachverständigenrats für Umweltfragen

Gemeinsame Diskussion

## Samstag, 6. Februar 2021

14:00 **Wo und wie könnte ein „Gesellschaftsvertrag für die Landwirtschaft“ gestaltet werden?**

### II. Im Wirtschaftsprozess der Sozialen Marktwirtschaft

#### Inwertsetzungsoptionen von Ökosystemleistungen für eine nachhaltigere Landwirtschaft

*Prof. Dr. Enno Bahrs*, Leiter, Fachgebiet Landwirtschaftliche Betriebslehre Universität Hohenheim und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim BMEL

#### Gestaltungsoptionen des Marktes für landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel

*Prof. Dr. Achim Spiller*, Lehrstuhl Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte, Georg-August-Universität Göttingen und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim BMEL

Gemeinsame Diskussion eingeleitet durch Diskussionsbeiträge von

*Prof. Dr. Sebastian Lakner*, Professur für Agrarökonomie, Universität Rostock

*Dr. Jochen Meyer*, Landwirt, Neuenkirchen

15:30 Pause

#### 15:45 Wo und wie könnte ein „Gesellschaftsvertrag für die Landwirtschaft“ gestaltet werden?

### III. In der Kommunikation und Kooperation gesellschaftlicher Akteure

*Prof. Dr. Sebastian Lakner*, Professur für Agrarökonomie, Universität Rostock

*Ute Grothey*, stv. Vorsitzende des Vorstands, Deutscher Verband für Landschaftspflege und stv. Geschäftsführerin, Landschaftspflegeverband Göttingen

*Marcus Polaschegg*, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Nienburg

*Dr. Colette Vogeler*, Institut für Vergleichende Regierungslehre und Politikfeldanalyse, Technische Universität Braunschweig

Gemeinsame Diskussion

17:30 Ende der Tagung